

Dem Mitarbeiter auf den Leib geschneidert

ZF Friedrichshafen AG erprobt den Einsatz rollenbasierter Portale



Überblick

■ Die Herausforderung

Analysten der Meta Group haben die Einführung von Unternehmensportalen als geschäftskritischen Faktor ausgemacht. Vor allem bei Großunternehmen genieße dieses Thema bereits in diesem Jahr höchste Priorität. Etwa für Automobilzulieferer, die weltweit agieren und daher oftmals über heterogene, weit verzweigte IT-Landschaften verfügen, bieten Portallösungen interessante Perspektiven. Ein Pilotprojekt bei der ZF Friedrichshafen AG zeigt auf, wie rollenbasierte Portale den Mitarbeitern den Umgang mit unterschiedlichen IT-Anwendungen erleichtern.

ZF Friedrichshafen AG.

Die ZF Friedrichshafen AG ist ein weltweit agierender Automobilzulieferkonzern in der Antriebs- und Fahrwerktechnik und liegt mit einem Umsatz von rund neun Milliarden Euro in der Rangliste der größten Automobilzulieferer Deutschlands an dritter Stelle. Der im Jahr 2001 erfolgte Kauf des Automobilzulieferers Mannesmann Sachs AG war ein bedeutender Schritt in der 87-jährigen Geschichte von ZF. Damit hat das Unternehmen die Weichen für mehr Wertschöpfung in den Kernkompetenzfeldern, für eine höhere internationale Marktbedeutung und weiteres wirtschaftliches Wachstum gestellt. Zum Produktprogramm von ZF gehören Getriebe und Lenkungen sowie Fahrwerkkomponenten und komplette Achssysteme und Achsmodule. Der Anteil im Systemgeschäft wird von derzeit 30 % auf 50 % im Jahre 2010 zunehmen.

Bis 2003, so das Ergebnis der Untersuchung der Meta Group, werden

etwa 85 der Global-2000-Firmen ein Unternehmensportal einführen. Mit einem Portal kann ein Unternehmen nicht nur den Kontakt zu dem Kunden effizienter gestalten, sondern auch die internen Arbeitsabläufe koordinieren. Für weltweit operierende Unternehmen wie die ZF Friedrichshafen AG ergibt sich daraus eine enorme Zeit- und damit Kostenersparnis.

Der weltweit größte unabhängige Automobilzulieferer für Antriebs- und Fahrwerktechnik ist mit rund 56 000 Beschäftigten in 22 Ländern vertreten. Die Zahl der Standorte ist mit der Zeit auf 117 angewachsen, und viele der mitunter zugekauften Unternehmen verfügen über eine eigene IT-Landschaft. Für den einzelnen Einkäufer, Manager oder Produktionsmitarbeiter wird es deshalb immer aufwändiger, sich gezielt zu informieren. Ein Einkäufer etwa arbeitet mit betriebswirtschaftlichen Daten aus der SAP Lösung, er muss Zugriff auf Produktions- und Entwicklungsdaten haben und zudem mit den Lieferanten von ZF kommunizieren können.

Aus zwei Beraterstäben wurde ein Team.

Die Abteilung 'Vorentwicklung Informatik' der ZF Friedrichshafen AG untersuchte im vergangenen Jahr, wie man den Mitarbeitern den Umgang mit den verschiedenen Systemen erleichtern könnte. Dabei kamen Mitarbeiterportale schnell als innovative Form in den Blick, da sie Inhalte aus verschiedenen Quellen anwendergerecht bereitstellen.

Über einen einzigen Einstiegspunkt liefern sie dem Nutzer aus der gesamten IT-Landschaft des Unternehmens genau die Daten und Dienste, die für seine Arbeit wichtig sind. Ob Einkäufer oder Sekretärin: personalisiert und seiner Rolle im Unternehmen entsprechend, findet jeder einen individuellen Arbeitsplatz vor. Als Anfang dieses Jahres die rollenbasierte Portal-Lösung mySAP Enterprise Portals von der SAP ausgeliefert wurde, entschloss sich ZF, diese Lösung zu prüfen. Joachim Müller-Angstenberger, Leiter Berichtssysteme und Vorentwicklung Informatik: „Laut Gartner Group zählt die SAP zu den führenden Portal-Anbietern. Außerdem ist ZF seit 1995 SAP Kunde, und diese strategische Partnerschaft genießt im Unternehmen hohe Priorität.“

Mit der IBM Deutschland GmbH wurde ein Implementierungspartner an dem Pilotprojekt beteiligt, dessen Beratungs-Know-how in einer langen Partnerschaft mit der SAP gewachsen ist. Die SAP brachte das Wissen über die Einführung der Plattform und Lösungen mit. Die IBM hingegen trug mit ihrer Erfahrung aus der Konzeption und Einführung von Portalen und e-business Lösungen zum Erfolg des Projekts bei. „Eine gute Kombination“, so Joachim Müller-Angstenberger, „denn ich hatte es mit einem engagierten, hoch motivierten Team zu tun.“

Diese Projektkultur trug dazu bei, dass bis März dieses Jahres, in nur zweieinhalb Monaten, ein Prototyp fertig gestellt werden konnte. Über das Mitarbeiterportal sind konzernweit allein 20 SAP Systeme, verschiedene Lösungen für das Produktdatenmanagement und weitere Spezialexsysteme zugänglich. Einzige Bedingung für die Anbindung an das Portal: Die Systeme müssen internetfähig sein. „Diese einheitliche Sicht auf eine heterogene IT-Landschaft bedeutet für einen Konzern wie

ZF einen großen Vorteil. Lokal unterschiedliche Systeme können beispielsweise kurzfristig und ohne großen Aufwand in andere Anwendungen integriert werden“, sagt Joachim Müller-Angstenberger.

Eine Nutzenpotenzialanalyse hat darüber hinaus ergeben, dass von einer unternehmensweiten Einführung der Lösung eine messbare Reduzierung des Lernaufwands und vor allem eine Zeitersparnis in der täglichen Arbeit zu erwarten ist. Zudem können sich Mitarbeiter durch E-Learning zum Teil per Internet weiterbilden, wodurch Reisekosten entfallen.

Als besonders anwenderfreundlich wird von den Nutzern empfunden, dass sie sich nur einmal anmelden müssen (Single Sign-On). „Es gibt heute Kollegen, die Passwortlisten unter der Schreibtischauflage verwahren. Wenn sie sich nur noch ein Schlüsselwort merken müssen, können sie auf diese Einladung zum unbefugten Datenzugriff verzichten“, so Joachim Müller-Angstenberger.

Mit vier Rollen begonnen.

Für die ersten ZF-Mitarbeiter wird es bereits im nächsten Jahr so weit sein. Denn das Ziel ist, Ende dieses Jahres mit dem unternehmensweiten Roll-out zu beginnen. Bis dahin besteht die Herausforderung darin, Rollen für die Mitarbeiter zu definieren. In der Prototyp-Phase beschränkte sich ZF auf je eine Rolle für Einkauf, Sekretariat, Management und einen allgemeinen Standard-Arbeitsplatz. Schon heute ist klar, dass es allein für den Bereich Einkauf zwischen fünf und zehn verschiedenen Arbeitsplätze geben wird. Derzeit führt die Abteilung 'Vorentwicklung Informatik' den Prototypen möglichst vielen Mitarbeitern vor. Joachim Müller-Angstenberger: „Viele Kollegen sprühen nur so vor Ideen. Soweit es machbar ist, werden wir

diese dann auch umsetzen.“ Auch bei der Realisierung setzt ZF Friedrichshafen auf die bewährten IT-Partner.



© Copyright IBM Corporation 2002

IBM Deutschland GmbH
70548 Stuttgart
ibm.com/de

IBM Österreich
Obere Donaustraße 95
1020 Wien
ibm.com/at

IBM Schweiz
Bändliweg 21, Postfach
8010 Zürich
ibm.com/ch

Die IBM Homepage finden Sie im Internet unter:
ibm.com
ibm.com/services/de

IBM, das IBM Logo und das e-Logo sind Marken oder eingetragene Marken der International Business Machines Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

SAP, mySAP, R/2, R/3 und mySAP.com sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG.

Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt.

Diese Erfolgsgeschichte verdeutlicht, wie ein bestimmter IBM Kunde Technologien/Services von IBM und/oder einem IBM Business Partner einsetzt. Die hier beschriebenen Resultate und Vorteile wurden von zahlreichen Faktoren beeinflusst. IBM übernimmt keine Gewährleistung dafür, dass in anderen Kundensituationen ein vergleichbares Ergebnis erreicht werden kann. Alle hierin enthaltenen Informationen wurden vom jeweiligen Kunden und/oder IBM Business Partner bereitgestellt. IBM übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Informationen.